

Predigt zu 1. Sam 3,1-10 am Sonntag Exaudi

Gottes Wort zur Predigt steht aufgeschrieben im 1. Buch Samuel im 3. Kapitel: **Und zu der Zeit, als der Knabe Samuel dem HERRN diente unter Eli, war des HERRN Wort selten, und es gab kaum noch Offenbarung. Und es begab sich zur selben Zeit, dass Eli lag an seinem Ort und seine Augen hatten angefangen, schwach zu werden, sodass er nicht mehr sehen konnte. Die Lampe Gottes war noch nicht verloschen. Und Samuel hatte sich gelegt im Heiligtum des HERRN, wo die Lade Gottes war. Und der HERR rief Samuel. Er aber antwortete: Siehe, hier bin ich!, und lief zu Eli und sprach: Siehe, hier bin ich! Du hast mich gerufen. Er aber sprach: Ich habe nicht gerufen; geh wieder hin und lege dich schlafen. Und er ging hin und legte sich schlafen. Der HERR rief abermals: Samuel! Und Samuel stand auf und ging zu Eli und sprach: Siehe, hier bin ich! Du hast mich gerufen. Er aber sprach: Ich habe nicht gerufen, mein Sohn; geh wieder hin und lege dich schlafen. Aber Samuel hatte den HERRN noch nicht erkannt, und des HERRN Wort war ihm noch nicht offenbart. Und der HERR rief Samuel wieder, zum dritten Mal. Und er stand auf und ging zu Eli und sprach: Siehe, hier bin ich! Du hast mich gerufen. Da merkte Eli, dass der HERR den Knaben rief, und sprach zu ihm: Geh wieder hin und lege dich schlafen; und wenn du gerufen wirst, so sprich: Rede, HERR, denn dein Knecht hört. Samuel ging hin und legte sich an seinen Ort. Da kam der HERR und trat herzu und rief wie vorher: Samuel, Samuel! Und Samuel sprach: Rede, denn dein Knecht hört.**

Liebe Brüder und Schwestern, ein verbreitetes Klischee, das teilweise in der Realität begründet sein mag, besagt, dass Ehemänner nie zuhören, was ihre Frauen sagen. Ich habe neulich einen Cartoon gesehen, in dem eine Frau zu ihrem Mann sagte: „Hast du gehört, was ich gerade gesagt habe?“, worauf er antwortete: „Das ist aber eine lustige Art, ein Gespräch zu beginnen.“ Ich weiß, dass solche Witze auf Stereotypen basieren und ich weiß auch, dass ich die Sünde begangen habe, nicht zugehört zu haben, was meine Frau klar und eindeutig zu mir gesagt hat. Solange Männer und Frauen heiraten, werden diese Stereotypen bestehen bleiben. Das hat mich zum Nachdenken gebracht. Glaubt ihr, dass Gott jemals solche Witze über uns macht? „Oh, diese Menschen hören nie zu! Haben sie überhaupt gehört, was ich gesagt habe?“ Das könnte durchaus sein, weil wir ihn nicht so hören, wie wir sollten. Der Unterschied besteht darin, dass Gott keine Witze über menschliche Stereotypen macht, sondern eine berechtigte Frage stellt. Es hat seine guten Gründe, denn wann immer er spricht, erwartet er, dass wir ihm zuhören.

Ich habe mich schon manches Mal gefragt, wie mein Glaube aussehen würde, wenn Gott unmittelbar und direkt mit mir sprechen würde. Wäre mein Glaube stärker, würde ich ihm mehr vertrauen, würde ich weniger sündigen, wenn er in meinem Wohnzimmer säße und alle meine Fragen beantwortete? Wenn Gott das tun würde, würde ich ziemlich genau zuhören; Ich bin mir sicher, dass ihr das auch tun würdet. In seiner unendlichen Weisheit hat Gott entschieden, dass er nicht mehr persönlich zu uns sprechen wird. Er sendet keine Propheten mit Botschaften und seine Stimme dröhnt nicht vom Himmel, was gut ist, denn wir würden uns zu Tode fürchten. Gott weiß das, deshalb spricht er auf andere Weise zu uns.

Wir hören ihn heute in seinem Wort, wo wir hören, was er zu und durch Mose und die Propheten gesagt hat. Wir hören, wie er durch seinen Sohn in den Evangelien zu uns spricht. Wir hören seine Stimme in den Worten der Apostel, die die Lehre Jesu weitergeben. Jedes einzelne Wort in der Bibel ist sein Wort. Es gibt nichts darin, was Er nicht darin haben wollte. Er spricht durch Beispiele gläubiger Menschen und warnt uns durch Ereignisse, die die Sündhaftigkeit des Menschen hervorheben.

Wie hören wir dann also zu, wenn Gott spricht? Nicken wir nur und sagen „Hmhm“ oder beugen wir uns vor, um zu hören, was Er sagt? Im Psalm 119 sagen wir Christen: **„Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Weg.“** Das bedeutet, dass wir es hören, um es zu einem Teil unseres Lebens zu machen. Das Hören des Wortes Gottes ist für unsere geistliche Gesundheit und unser ewiges Leben von entscheidender Bedeutung. Sein Wort leitet uns in einer Welt, die möchte, dass wir eine andere Art von Wort hören. Ein Wort, das sagt: *„Höre, Herr, dein Diener spricht.“* Ein Wort, das allem zuwiderläuft, was Gott in seinem heiligen und unfehlbaren Wort sagt. Paulus schreibt an Timotheus: **Denn es wird eine Zeit kommen, in der sie die unverfälschte Lehre nicht mehr ertragen wollen. Vielmehr werden sie sich immer neue Lehrer suchen, die ihren Bedürfnissen entgegenkommen und ihren Ohren schmeicheln. Aber vor der Wahrheit werden sie ihr Ohr verschließen und sich erfundenen Geschichten zuwenden. (2. Tim 4,3 [Basisbibel])** Gott hat uns sein Wort so gegeben, wie er es für uns vorgesehen hat und wenn es etwas gibt, das wir nicht verstehen oder nicht mögen, wer ist dann schuld daran? Wenn etwas wie eine Lüge *klings*, liegt der Fehler dann in der Stimme dessen, der von Menschen und Engeln gehört wurde? Oder liegt der Fehler bei sündigen Männern und Frauen, die nicht einmal ihre eigenen Ehepartner und Kinder ständig verstehen? Wir hören Gott immer mit der Bitte auf den Lippen, dass er uns offene Herzen und einen offenen Geist schenke, denn nur dann können wir wirklich hören, was Gott zu uns sagt.

Ihr Lieben, wir hören zu, weil Gott im Gegensatz zu den Götzen ein *redender* Gott ist. Er rief die Schöpfung ins Leben. Er sprach Mose sein Gesetz ins Ohr. Er sprach sein heiliges und kraftvolles Wort zu Petrus, Jakobus, Johannes und den übrigen Jüngern. Im Hebräerbrief heißt es: „**Nachdem Gott vorzeiten vielfach und auf vielerlei Weise geredet hat zu den Vätern durch die Propheten, hat er in diesen letzten Tagen zu uns geredet durch den Sohn.**“ (Hebr 1,1-2) Gott möchte, dass wir ihn hören, also gab er uns seinen Sohn, durch den er uns alles gesagt hat, was wir wissen müssen. Und Gott spricht aus einem Grund. Er redet nicht nur, um sich selbst reden zu hören. Er dröhnt nicht unablässig wie jemand, der das Telefonbuch vorliest. Er spricht, weil er etwas Wichtiges für uns zu hören hat – zu hören und zu schätzen.

Wenn Gott spricht, tut er dies mit der Absicht, dass wir ihn hören. Aber wenn Gott spricht und niemand zuhört, hört er auf. Dies ist die Situation Israels in unserem Predigtwort. Israel hatte wieder einmal aufgehört, auf Gott und seine Propheten zu hören, daher haben wir gehört: **Und zu der Zeit [...] war des HERRN Wort selten, und es gab kaum noch Offenbarung.** Weil die Menschen lieber hörten, was die Widersacher Gottes und die Kulturen und Völker um Israel herum zu sagen hatten, hörte Gott auf zu reden. Was bringt es, zu reden, wenn niemand zuhört? Gottes Schweigen in Israel vor 3100 Jahren dient uns als Warnung.

Wir sollen ihn regelmäßig und treu und mit vertrauensvollem Herzen und Verstand hören, damit wir Gottes schreckliches Schweigen nicht ertragen müssen. Wenn sein Volk nichts hören will, wird er nicht sprechen. Das bedeutet nicht, dass Gottes Wort plötzlich seine Kraft verloren hat. Das bedeutet, dass Menschen, die nicht auf das Wort hören, aufgehört haben, ihm zuzuhören, sodass er im Wesentlichen schweigt. Wir haben es aber dringend nötig, Ihn regelmäßig zu uns sprechen zu hören.

Im Bericht aus dem ersten Samuelbuch sagt Samuel zum Herrn: „**Rede, denn dein Knecht hört.**“ Samuel drängt Gott, zu sprechen und Gott tut es, weil er für Samuel etwas zu hören hat. Deshalb hören wir auch zu, weil Er möchte, dass wir etwas hören von ihm. Wir hören auf seine Stimme, weil er in einer Welt der Lügen die Wahrheit spricht. Wir hören auf sein Wort, weil es unser Leben verändert. Wir hören, wie er uns zur Umkehr aufruft. Wenn Gott uns zur Umkehr aufruft, müssen wir auf ihn hören und gehorchen.

Wir hören nicht nur zu, um seine Warnungen zu hören, wir hören zu, um sein Wort der Gnade zu hören. Israel, sein auserwähltes Volk, hörte nicht zu, aber er liebte sie trotzdem. Samuel

sollte Gottes Knecht sein, um sie an seine Absicht mit ihnen zu erinnern. Er würde sie führen und lieben, weil sie sein auserwähltes Volk waren. Hört zu und Ihr werdet seine Verheißungen hören. Er spricht sein Wort der Gnade zu Euch. Er spricht Euch Vergebung zu. Hört die wahre Geschichte davon wie er seinen Sohn für euch kreuzigen lassen hat. Hört die wahre und wundersame Geschichte von der Auferstehung seines Sohnes für euch. Hört sein Wort und hört, dass Euch vergeben wurde. Hört Sein Wort der Vergebung, genau in dieser Sekunde. Und dabei handelt es sich nicht um eine Kleinigkeit, etwas Unwichtiges oder ein unbedeutendes Detail. Es ist das Wichtigste, was Ihr jemals hören werdet. Ja, ihr sündigt. Ja, Ihr verhungert geistlich, wenn Ihr Sein Wort nicht so hört, wie Ihr solltet. Dennoch wird das Wort zu euch gesprochen. Es ruft Euch dazu auf, Euren Hunger anzuerkennen und euch dann von Gott selbst ernähren zu lassen. Hört auf Sein Wort des Trostes und des Friedens. Hört das Wort der Hoffnung, das die ganze Heilige Schrift durchdringt. Hört das Wort, das Euch buchstäblich verändert; das gibt euch Glauben, führt euch zur Reue und vergibt alle eure Sünden. Hört das Wort, das anders ist als alle anderen gesprochenen oder geschriebenen Worte in der Weltgeschichte, denn es ist das Wort des Herrn. Amen.

Pfarrvikar Felix Hammer